



Fahrgang 1932

Reichstag ist zu seiner nächsten Vollziehung für den Donnerstag einberufen worden. Auf der Ordnung steht u. a. das Begehrnis des Gehegents, die die letzten Reichstags erhalten haben und dem Reichstag unverändert vorgelegt werden sollen. Dem ist u. a. die Erzielung der Verordnung über schlafen für Kartoffeln vorgehen, sowie die des schlafens über die Ergänzung des internationalen Informations über den Eisenbahnfrachterfahr. Es soll noch die Uebertrag über den den Gedanken als Ersatz der Kosten der Reichstagsahlen vom 31. Juli und 6. November zu zahlen. Vergütungsatz verabschiedet werden dürfte sich vor allem das Interesse konzentrieren. den bestehenden Bestimmungen habe das Reich vier die Gemeinden ein Fünftel der durch die Reichstags entstehenden Kosten zu übernehmen. Die für eine Reichstagswahl haben sich im Laufe der Jahre vermehrt, nicht zuletzt wegen der starken der Zahl der Parteien. Gegenüber einem mittlischen früheren Kostensatz von etwas über einen dürften bei den letzten beiden Reichstags die entstehenden Kosten je etwa 4 Millionen, also rund 8 Millionen, betragen. Die dieser 8 Millionen Mark für eine vollkommen Uebertrag hätte bestimmt nutzbringender angelegt werden.

Das rechtlose Land Preußen.

O Berlin, 22. November.

Der Hauptausschuss des Preussischen Landtages trat am Dienstag nachmittag zusammen, um den Bericht seines Unterausschusses über den Entwurf eines Gesetzes zur Verwaltungsreform und über Sparmaßnahmen entgegenzunehmen. Im Unterausschuss war die Regierung nicht vertreten gewesen, zur Sitzung des Hauptausschusses erschien jedoch Ministerialdirektor Dr. Reck von der Regierung Braun. Außerdem nahmen Sachbearbeiter aus den einzelnen Ministerien an der Sitzung teil. Der Vorsitzende, Abg. Hinfel (M.), wies auf die Entschiedenheit des Unterausschusses hin, in der das Erscheinen von Ministern oder bevollmächtigten Vertretern verlangt worden sei und teilte mit, daß Ministerpräsident Braun auf Anfrage seine Bereitwilligkeit erklärt habe, nach Erledigung der Amtsinhaberfrage vor dem Landtag und seinen Ausschüssen zu erscheinen. Ministerialdirektor Dr. Reck äußerte sich über den gegenwärtigen Stand des Konfliktes zwischen der Regierung Braun und dem Reich. Die preussische Regierung verlange, daß reiflos die Konsequenzen aus der Entscheidung des Leipziger Urteils gezogen würden. Es handele sich aber dabei nicht nur um Fragen der Würde, sondern auch der Praxis. Die Regierung Braun könne die neue Verfassung des Reichs nicht anerkennen. Die Regierung Braun bedürfe zur Erfüllung ihrer Aufgaben auch des Verwaltungsapparates, der ihr aber noch vorzuentfallen werde.

Abg. Dieß (3.) erklärte, die Aufgaben des Landtages könnten nur durch verständnisvolle Zusammenarbeit mit der Exekutive erfüllt werden. Die Voraussetzung für eine solche Zusammenarbeit liege aber gegenwärtig nicht vor. Die Deutschnationalen hätten Schuld, das Preußen ein rechtloses Land geworden sei. Der Rechner wüßte eine Verletzung der Regierung Braun über eine etwaige neue Lage beim Staatsgerichtshof. Ministerialdirektor Dr. Reck erwiderte darauf, dies hänge von der Entwicklung der politischen Verhältnisse ab. Das Staatsministerium stehe jedenfalls auf dem Standpunkt, daß es seine Rechte nach jeder Richtung hin zu verteidigen verpflichtet sei. Die Aufrechterhaltung der Verfassung vom 20. Juli sei unerlässlich. Er wolle im übrigen eine neue Lage beim Staatsgerichtshof für absolut ausgeschlossen halten.

Abg. Birkenstein (Soz.) griff die Nationalsozialisten an, die sich scheuten, an die fehlenden Zustände Stellung zu nehmen. Demgegenüber betonte Abg. Hinfel (M.), die Nationalsozialisten seien mit den jetzigen Zuständen selbstverständlich nicht einverstanden.

Die Anträge zur Verwaltungsreform und über Sparmaßnahmen wurden nochmals an den Unterausschuss verwiesen.

Der Preussische Staatsrat tritt am Donnerstag vormittag zusammen, um sich u. a. auch mit der gegenwärtigen staatsrechtlichen Lage in Preußen zu befassen.

Proteste gegen Wagemann bei der Reichsregierung.

+ Berlin, 22. November.

Einige große Wirtschaftskreise haben in einer Eingabe die Aufmerksamkeit der Reichsregierung darauf gelenkt, daß die letzte Berufung des Reichspräsidenten des Reichsamtes, Professor Wagemann, „Was ist Geld?“ geeignet sei, die Bevölkerung in wirtschaftlich interessierten Kreisen zu erzeugen, da ihrer Auffassung nach sich darin vertretene Ansichten in einem gewissen Gegensatz zu der Wirtschaft- und Währungs-politik der Reichsregierung befänden. In der Eingabe bezeichnen die beteiligten Kreise die Tätigkeit Wagemanns als höchst unzulässig, da trotz seiner Eigenschaft als hoher Reichsbeamter die „Rede- und Währungs-politik“ der Reichsregierung und Reichsregierung ständig angreife. Die Industrie wendet sich vor allem gegen seine Forderungen, die auf eine staatliche Bewirtschaftung der Giralgelder hinführen. Dabei steht die Industrie auf dem Standpunkt, daß auch Professor Wagemann persönlich wie jeder andere das Recht haben soll, seine Auffassungen jederzeit zu äußern.

Die Banken und Sparkassen gehen weiter. Sie erwidern in der publizistischen Tätigkeit Wagemanns eine Gefährdung des Sparwillens der Bevölkerung, die durch die Inflationserfahrungen für alle öffentlichen Erörterungen von Währungsfragen besonders empfindlich geworden ist. Von dieser Seite wird daher die Forderung erhoben, daß Wagemann, solange er Direktor des Reichsamtes und Leiter des Reichsamt für den Konjunkturkreis ist, weitere Angriffe gegen die Währungs-politik zu unterlassen hat. Die Wirtschaftskreise haben die Reichsregierung um eine Klärung gebittet.

Das Conti-Büro meldet dazu: Wie wir erfahren, ist die Frage von den Vertretern der beteiligten Wirtschaftskreise mit Professor Wagemann erörtert worden. Dabei hat sich ergeben, daß die Verbände in einer Anzahl von Punkten mit den Ansichten des Reichsamtes übereinstimmen, während über eine Reihe von weiteren Punkten Meinungsverschiedenheiten bestehen. Teilweise sind auch Ausführungen in Wagemanns Schrift von Angehörigen von Gegnern missverstanden worden. Die Beziehungen zwischen den Verbänden und Professor Wagemann sollen fortgesetzt werden.

Scholz als Rundfunkkommissar erledigt.

— Berlin, 22. Nov.

Amstich wird mitgeteilt: Nach Abschluß der Neuordnung des Rundfunks tritt der Rundfunkkommissar, Ministerialrat Scholz, wieder in das Reichsministerium des Innern zurück. Mit der vorläufigen Vertretung des Rundfunkkommissars ist der Rundfunkreferent im Reichsministerium des Innern, Oberregierungsrat Dr. Conrad, beauftragt worden. Die endgültige Besetzung der Stelle ist ausschließlich Sache des Reichsministers des Innern. Ein Beamter des Reichsministeriums des Innern ist dafür nicht in Aussicht genommen.

Zunahme der Arbeitslosen um 156 000.

+ Berlin, 22. November.

Amstich wird mitgeteilt: Der Eintritt winterlichen Wetters führte, wie regelmäßig um diese Jahreszeit, in der ersten Hälfte des Monats zu einem Anwachsen der Arbeitslosigkeit. Am 15. November waren bei den Arbeitsämtern 526 000 Arbeitslose gemeldet. Die Jahreszeitliche Verschärfung, die bisher im Gegensatz zu den Vorjahren noch aufgehalten werden konnte, ist, wie zu erwarten war, jetzt zum Durchbruch gekommen. Wenn die Zahl der Arbeitslosen in der ersten Hälfte November des Jahres 1931 um 220 000 und noch ein Jahr früher um 230 000 gestiegen war, so kamen darin u. a. auch die starken tendenziellen konjunkturellen Rückgänge vor einem Jahr und der hohe Anteil an Arbeitslosen aus dem Ausland hinzu. Die diesjährige Steigerung um 156 000 läßt den Schluss zu, daß im wesentlichen jahreszeitliche Ursachen wirksam gewesen sind.

In der Arbeitslosenversicherung konnte sich der Zugang an Arbeitslosen erst im geringen Umfang bemerkbar machen, da ein Teil von ihnen vor Beginn des Unterhaltungsbezuges noch eine Wartezeit

Neubesetzung des Reichsarbeits- und Wirtschaftsministeriums sicher.

Auch Geheimrat Cuno Ratgeber Hitlers.

— Berlin, 22. Nov.

Aus den Botsprechungen Hitlers mit seinen Ratgebern hörte man im Laufe des Tages noch, daß ihm Stral-ler, Fick, Schacht und der ebenfalls hinzugezogene Geheimrat Cuno, der Ratgeber des Reichspräsidenten, die Annahme des Erlasses des Reichspräsidenten dringend nahegelegt haben. Von Schacht wird außerdem gemeldet, daß er dem Chefdeleat eines nordwestdeutschen Landes auf die Frage, ob er nicht selbst Reichskanzler werden wolle, geantwortet habe, es gebe nur einen, der heute Reichskanzler werden könne, und das sei Hitler; werde dieser nicht Kanzler, dann werde er es in vier Monaten, er könne warten.

Wie auch die Verhandlungen über die Neubildung oder Umbildung des Reichskabinetts ausgehen mögen, so scheint bisher sicher zu sein, daß das Reichsarbeitsministerium neu besetzt wird. Ministerialrat Schacht hat bereits seit einiger Zeit die Absicht, auf seinen früheren bisher unbefestigten gebliebenen Posten als Präsident des Reichsversicherungsamts zurückzukehren; bereits einige Wochen vor der Kabinettsreform war mit seinem Rücktritt zu rechnen. Schon beim Inkrafttreten der Weimarer Verfassung vom 5. September 1919 war wegen der damals ausgebrochenen Betriebsstörung die Stellung Schachts im Kabinett gefährdet. Nicht nur die Gewerkschaften, auch die Arbeitgeberverbände gelagten damals die Möglichkeit der Durchführungsstörung, die das Reichsarbeitsministerium zur Lohnveränderung erließen hatte.

Alle Wahrscheinlichkeit spricht auch dafür, daß sich der Reichswirtschaftsminister Professor Dr. Warmbold

aus dem politischen Leben zurückziehen wird. Wie der „Völkische Beobachter“ berichtet, hat die philosophische Fakultät der Universität Halle nach vorheriger Konsultation der Reichsregierung beschlossen, ihm einen Lehrstuhl an der Universität zu anbieten. Da Warmbold die Universität gegenwärtig in Berlin mit Professor Warmbold über die näheren Einzelheiten verhandelt, scheint es festzustehen, daß er sich wieder seiner früheren wissenschaftlichen Tätigkeit widmen wolle.

In der Presse aufgetauchte Behauptungen, daß eine Reihe ostpreussischer Herren vom Reichspräsidenten zu den Botsprechungen herangezogen worden seien, u. a. Oldenburg, Januschau, von der Osten und Berg-Mertins werden von zuständigen Stellen auf das entschiedenste in Abrede gestellt.

In Kreisen, die der Reichsregierung nahe stehen, meinet man sich mit Entschiedenheit gegen die Behauptungen hinsichtlich der Rolle, die Reichskanzler v. Papen gespielt haben soll. Es ist zu u. a. behauptet worden, der Kanzler habe seinen Rücktritt nur durch die Drohungen im Kabinett gezwungen erzielt. Demgegenüber wird von zuständigen Stellen festgestellt, daß der Reichskanzler unmittelbar nach dem Wahlen des Reichspräsidenten zurückgetreten hat, daß er die Demission des Kabinetts angeboten würde, wenn keine Möglichkeit für eine Fortsetzung der Regierungsbildung bestünde. Diesen Entschluß habe er auch in seiner Anrede am Dienstag nach der Wahl vor den ausländischen Journalisten zum Ausdruck gebracht. Die Beauftragung des nationalsozialistischen Führers geht auf die Anregung v. Papens zurück.

Neue Spuren im Bullerjahn-Prozeß.

Die Glaubwürdigkeit v. Gontards.

— Leipzig, 22. November.

Zu Beginn des 12. Verhandlungstages im Bullerjahn-Prozeß teilte am Montag der Vorsitzende zu den Beweis-ansuchen der Verteidigung mit, daß das Gericht die Beschuldigung über die Labung der Zeugen für die angebliche Unglaubwürdigkeit des Zeugen von Gontard, namentlich des Bankdirektors von Stauß und des Geheimrats Schanner, ausgelegt habe. Geladen wurde dagegen der von der Verteidigung am Freitag neu benannte Zeuge Bruno Gante von Wittenberg. Oberprokurator und vor allem der Schweizer Staatsangehörige Bieth-Basel, dem drei Tage freies Geleit zugesichert wurde. Für die weitere Verhandlung wird die Öffentlichkeit wegen Gefährdung der Staats-sicherheit ausgeschlossen.

In der Nachmittags-sitzung wurde die Vernehmung des Zeugen von Gontard fortgesetzt. In den polizeilichen Protokollen, die dabei zur Verlesung kamen, hatte Kriminalkommissar Gontard u. a. erklärt, daß von Gontard immer nur von einem Vertrauensmann in gesprochen habe. Gontard habe den Eindruck gehabt, daß dieser Vertrauensmann ein von Gontard befreundeter Engländer gewesen sei. Ob dieser Engländer selbst Mitglied der Internationalen Kommission gewesen sei, oder ob sich von Gontard in diesem Sinne ausgesprochen habe, könne er nicht sagen. Auch hätte der Zeuge von Gontard großen Wert darauf gelegt, daß sein Name nicht genannt werde. Dazu, daß Wittenberg Dr. Nagel die Erklärung ab, die Reichsamt-schaft habe vor der ersten Hauptverhandlung gegen Bullerjahn auf die Vernehmung von Gontard gedrungen. Es sei jedoch damals, wie auch im Januar 1929 amtlich mitgeteilt worden, daß auf Grund von außenpolitischen Erwägungen der zuständigen Reichsministerien der Name der bisher in den Akten nicht genannten Auskunftsperson dem Reichsgericht nicht mitgeteilt werden könne. Auf eine Frage Dr. Schachmeiers, weshalb Bullerjahn nicht sofort entlassen worden sei, nachdem der Zeuge v. Gontard in englischen Kreisen von dem Berrat gehört habe, erklärte der Zeuge: Solange die Unternehmung noch nicht abgeschlossen war, konnte die Schuld noch nicht als nachgewiesen gelten.

durchmachen muß. Die Zahl der Hauptunterstützungs-empfänger war dabei mit 592 000 nur um 10 000 höher als Anfang des Monats. In der Krisenfrist vorange ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger noch um 13 000 auf 1 128 000 zurückgegangen. Dieser Rückgang beruht nicht zuletzt auf Aussteuerungen, die jedoch durch Beschluß der Reichsregierung vom 28. November ab für den Rest des Monats ausgeschlossen sind. Ueber die im freiwilligen Arbeitsdienst beschäftigten Arbeitslosen enthalten die in der Gesamtzahl der Arbeitslosen enthalten sind, wird Mitte des Monats keine zahlenmäßige Feststellung getroffen, doch dürfte der Ende Oktober erreichte Stand von 1/4 Million nicht unterschritten worden sein. In Ost- und Westpreußen waren Mitte November wie bisher annähernd 90 000 Arbeitslose beschäftigt.

Nationalsozialisten im Bayerischen Landtag wieder zugelassen.

— München, 22. November.

Das Plenum des Landtages beschloß in der ersten Sitzung nach der parlamentarischen Pause am Dienstag nachmittag nach einer Erklärung des Landtagspräsidenten Stang und nach einem Protest der Kommunisten gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten, die seit dem 17. Juni aus dem Landtag ausgeschlossen worden waren, wieder zuzulassen. Der Präsident gab dann bekannt, daß die nationalsozialistische Fraktion ihn zu der Mitteilung ermächtigt habe, daß die nationalsozialistische Fraktion nach dieser Regelung ihre beim Staatsgerichtshof eingetragene Klage zurückziehen werde. Darauf wurde die Sitzung auf kurze Zeit unterbrochen. Nach der Wiederaufnahme nahmen auch die Nationalsozialisten wieder an den Beratungen teil.

Der langjährige Führer der Deutschnationalen Volkspartei in Bayern, Dr. Hans Hilpert hat aus Gesundheitsrücksichten den Vorsitz der Deutschnationalen Volkspartei in Bayern niedergelegt.

Keine Schließung der Pädagogischen Akademien.

Die Pläne des stellvertretenden Reichskommissars Professor Käbber.

— Magdeburg, 22. November.

Der kommissarische Leiter des preussischen Kultusministeriums, Professor Käbber, erklärte in einer Unterredung mit dem Berliner Vertreter der Magdeburger Zeitung u. a.:

Beschleunigte Verhandlungen über die Gleichberechtigung.

+ Genf, 22. November.

Die Verhandlungen über die Gleichberechtigungsforderung sind am Dienstag nachmittag mit großer Beschleunigung fortgesetzt worden. Es fand eine Reihe von Unterredungen zwischen Simon, Paul-Boncour, Norman Davis und Wolff statt, an die sich anschließend der englische Außenminister aus Freiburg von Neurath begab. Ueber diese diplomatischen Gespräche wird auf allen Seiten vereinbarungsgemäß strenges Stillschweigen bewahrt.

Auf englischer Seite wird betont, daß die Verhandlungen in ein entscheidendes Stadium erst dann eintreten könnten, wenn die direkten Botsprechungen zwischen den deutschen und französischen Vertretern aufgenommen werden. Jedoch ist man nach allgemeiner Beurteilung von direkten deutsch-französischen Verhandlungen noch weit entfernt, da die bisher von englischer und amerikanischer Seite Deutschland gebotenen Zusicherungen und Garantien in keiner Weise eine grundsätzliche Wende in der bisherigen deutschen Außenpolitik ermöglichen. Wie zu erwarten war, steht jetzt von allen Seiten stärkerer Druck auf den deutschen Vertretern ein, um eine Forderung der Gleichberechtigungsbotsprechungen vorläufig noch in der allerersten Etappe der diplomatischen Gespräche.

Auf französischer Seite erklärt man heute, daß der Kriegsminister Paul-Boncour nicht in der Lage sei, den ersten Schritt zu direkten deutsch-französischen Botsprechungen zu tun. Selbstverständlich liegt auf deutscher Seite keinerlei Veranlassung vor, an die französische Regierung zwecks Verhandlungen in der Gleichberechtigungsforderung heranzutreten. Man erwartet daher, daß in den nächsten Tagen von englischer und

amerikanischer Seite Vorstöße eintreffen werden, um trotz aller Schwierigkeiten die direkten deutsch-französischen Botsprechungen zu ermöglichen.

Daraus läßt sich heute aus Genf einen längeren Kommentar über die Haltung der französischen Regierung zur deutschen Gleichberechtigungsforderung geben. Darin heißt es, die französische Regierung habe sich zwar bereit erklärt, Deutschlands Gleichberechtigung zu bewilligen, aber nur unter der Bedingung, daß die Gleichberechtigung mit der Anbahnung eines umfassenden Abrüstungs- und Sicherheitsabkommens Hand in Hand gehe. Was Deutschland jetzt durch Herrn von Neurath verlange, sei im Grunde genommen ein Blancoscheck, den zu bewilligen Frankreich sich nicht berechtigt glaube. Frankreich sei davon überzeugt, bis an die äußerste Grenze der Konzessionen an Deutschland gegangen zu sein.

Die Thronrede des Königs von England.

+ London, 22. November.

Der König eröffnete heute die Parliaments-sitzung mit einer Thronrede, in der er betonte, daß die Beziehungen zu den auswärtigen Mächten weiterhin freundschaftlich seien. Für eine weitere verfassungsmäßige Entwicklung in Indien werde die Regierung dem Parlament Vorlagen unterbreiten. Der König sprach die bestimmte Absicht aus, daß die bevorstehende Weltwirtschaftskonferenz in der Lage sein werde, Ueber-einstimmung über die Maßnahmen zur Beseitigung der Ursachen zu erzielen, die die wirtschaftlichen und finanziellen Schwierigkeiten der Welt herbeigeführt haben. Die britische Regierung werde fortfahren, in voller Zusammenarbeit mit den anderen Staaten auf der Genfer Abrüstungskonferenz eine internationale Konvention zu schaffen, die die Grundlage für einen dauernden Frieden bilden könne. In der Thronrede wird weiter auf die Notwendigkeit hingewiesen, die öffentlichen Ausgaben sorgfältig zu überwachen und betont, daß die Regierung alles in ihrer Macht stehende tun werde, um die Erholung der Wirtschaft zu fördern. Die Thronrede beschäftigt sich dann ausführlich mit der Arbeitslosigkeit, die zweifellos das schwierigste Problem Englands darstelle. Jede Maßnahme für die Arbeitslosen dürfe nicht in einer materiellen Unterbrechung bestehen, sondern müsse dazu ansetzen, die Moral und die Fähigkeiten der Erwerbslosen zu erhalten, die Arbeit wieder aufzunehmen, wenn sich die Gelegenheit biete. Die Regierung werde Maßnahmen ausarbeiten, die sich in umfassender Weise mit der Arbeitslosenfrage befassen.

Im Unterhaus wurde am Nachmittag die „Aus-sprache“ über die Thronrede eröffnet. Lord (Konser-vativ) brachte die Antwortrede des Unterhauses ein. Er bemerkte, die englische Regierungserklärung zur Arbeitslosenfrage werde sich als ein Schritt nach vorwärts erweisen. In dem Antrag der Arbeiterpartei heißt es, die englische Regierung habe ihre Versprechungen über eine Wiederherstellung der wirtschaftlichen Gesundheit Englands nicht erfüllt. Der Oppositionsführer Lansbury verlangte endgültige Klärung über den Zeitpunkt der Weltwirtschaftskonferenz. Es habe aber gar keinen Zweck, die Konferenz einzuberufen, wenn die englische Regierung ihre Politik nicht ändere. Lansbury befragte sich ferner über die englische Politik gegenüber Irland. MacDonnald erwiderte scharf auf die von Lansbury geäußerte Kritik. Hinsichtlich der Weltwirtschaftskonferenz, führte der Premierminister aus, werde die Regierung auch weiterhin darauf bestehen, daß die Konferenz sobald wie möglich zusammentrete. Es bestünden große Schwierigkeiten, aber die Welt könne nicht unbegrenzt lange auf den Zusammentritt der Konferenz warten. Die Regierungen würden, wenn sie sich persönlich gegenüberstünden, rascher als die Sachverständigen Mittel und Wege für ein großes Welt-abkommen finden.

Kommunistischer Umsturzplan aufgedeckt.

16 Personen verhaftet.

— Ludwigshafen, 22. Nov.

Wegen des Verdachtes, einen Putsch geplant zu haben, sind in der Nacht zum Dienstag in Ludwigshafen 16 Führer der kommunistischen Partei verhaftet worden. Einzelheiten sind von amtlicher Stelle noch nicht zu erfahren. Dem Vernehmen nach handelt es sich um die Aufdeckung eines über ein größeres Gebiet sich erstreckenden Umsturz-planes.

Unterschlagung zu politischem Zweck.

Braunschweig, 20. November.

Die auf nationalsozialistischen Antrag hin im Sommer beschlossene politische Amnestie hat zu einem seltsamen Fall geführt. Wegen der Unterschlagung von 15 000 Mark Kantarantenlohn-Kantanten für den Kreis Ganderbühl, Bunge, leitender nationalsozialistischer Sturmpfleger, verhaftet worden. Der Haftbefehl wurde vom Landgericht jedoch nach kurzer Zeit mit der Begründung wieder aufgehoben, die Unterschlagung habe ergeben, daß die unterschlagenen Gelder für politische Zwecke verbraucht worden seien. In der zweiten Instanz vor dem Oberlandesgericht stellte sich schon der Staatsanwalt auf denselben Standpunkt, jedoch Bunge tatächlich ohne Grund davonkommt und das Ver-fahren auf Grund des Amnestiegesetzes eingestellt wird. Es würde die Öffentlichkeit allerdings interessieren, wozu die unterschlagene Summe ge-flossen ist. Vor einiger Zeit wurde behauptet, Bunge habe 500 000 Mark in Aktien gekauft. Dabei liegt die Vermutung nahe, daß die Akte mit den 15 000 Mk. eingeleitet worden sind.

Kleine Nachrichten.

Wie die „Samburger Volkszeitung“ meldet, ist der langjährige Chefdeleat des Reichs, Heinrich Reyer, der sich gegenwärtig mit schrift-stellerischen Arbeiten in Berlin beschäftigt, auf Anweisung des Oberreichsanwalts verhaftet worden.

Aus Mitteilung der Sozial-Republikanischen Partei ist unter der Führung von Otto Hering der Repu-blikanische Schütz-Bund (Deutscher Bund für Arbeit und Sport) am 18. November ins Leben ge-rufen worden.

30 Tote bei einem Omnibusunglück.

O Bagdad, 22. Nov. Bei Schargat wurden 30 Personen infolge Umstürzens eines Ueberlandomni-busses getötet. Eine der Getöteten, ein 12-jähriges Mädchen, war von Mosul nach Bagdad unterwegs, um dort zu heiraten.

50 Tote beim Untergang eines Fischdampfers. — Tokio, 20. Nov. Der japanische Fisch-dampfer „Mitsui Maru“ ist in einem Sturm unter-gegangen. 50 Mann der Besatzung ertranken. Ein einziger Matrose konnte nach dreitägiger Schredens-fahrt in einem Rettungsboot in halb wahnhaftem Zu-stande gerettet werden.

Aus der Welt.

„Vater Wen-“
S. Bockst, 23. Nov.
tritt der ehemalige S.
(Niederbrückstraße) in
ihn nicht, den Vater
Begleitung des 85-jährigen
84-jährigen S. Weitz
hinaus zum Nordtor,
ausgeschieden wird. Der
dem Feldzug 1870/71
vereins, allwo er noch
spielt. Auch im Ri-
noch tätig. Lange
Armenverwaltung und
Jugendzeit für die
Gründung ist der A.
Volksblattes, weshalb
Geburtsort, besonders
sprechen. Möge ihm e-
beschieden sein.

Die er-
S. Bockst, 23. Nov.
nach zwei Männer, die
Durst getrunken hatten,
die Polizei alarmieren
bald auf dem Plan. S.
wie das so üblich ist,
getan, zumal wenn d-
ten und die Seine m-
Doch die Polizei ist e-
sie in einem Geschäft
Betten transportiert auf
schwer Geladenen auf
Trennungspunkt zum Be-
in Hülle ist, den Kauf-

Achtung, 23.
a. Bockst, 23. Nov.
Kühnungen an die Wo-
hebt ab Donnerstags
Arbeitsamt (A-
Näheres siehe Bekannt-
nummer.

Mailkäfer
S. Bockst, 23. Nov.
Mailkäfer auf untern K-
ten Seeling am Nord-
den wurde etwa 10 cm
waren nicht wenig erka-
licht der Sonne brachte.
Sie bald den „Schnupfen-
flecken in dieser Jahr-

Bocholter
Aus einer Gemein-
Berth wurden für die
letzten Tagen Karioffeln
liefer. Die Ursache der
Exposition, Möbel-
Dio Winkel, Eisen-
übernommen. Den ebe-
Stelle herglicher Dant g-

Theateraufführ-
Heute abend veran-
im großen Saal des K-
Auführung „Die Re-
terhilfe. „Die Re-
terhilfe. „Die Re-
gehörigen sind recht
Festung der Unkosten
freundlichkeit um einen K-

Aus der K.

Der Stadtverordnete
1923 der Ortsgruppe
der Stadtverordnetenrat
lomite der Leiter der
Dr. Erik Seeburg, und
Konrad Müller, sind
Ortsgruppe Bockst der
lich ist der Austritt erfol-
Ueberzeugung gelangt, son-
Nicht zuletzt dürfte der
Genannten maßgebend
gelegentlich des Streits
Lösen stein für die
sind, nicht an die st-
sondern für partei-
verwendet worden seien
doch Herr Leebing
vorläufig beibehält; ob
anstellen wird, steht noch

Der Komm.

Kemterzusammenleg-
Bekanntlich besteht
auf dem Wege der Bern-
Kemter in Westfalen und
zu diesem Zweck wurde
Mittler eingesetzt, der
Mittler eingesetzt, der
Borfen gewesen sein soll,
über eine etwaige Zusammen-
Kreises Borfen zu inform-
bei einer Neuordnung
bezirke nicht verfehlt
sind. Sind doch die zu
im Kreise haben, zu je
Verwaltungseinheit vereinigt,
wie z. B. Dingden,
Waltung haben. Ob
Rebenden Personallunien
Einteilung bilden werden
Reht noch nicht fest, ob
nicht ein Bürgerme-
Verwaltung haben, diese
man vielleicht auch die
die nur noch dem Kame-
mog und so sehr die Be-
tungsstechnischen Gründe
Aufhebung der Verwaltung-
Einzelheiten haben, die so ein-
lange Kemeinteilung
hoffen wir, daß der Kom-
den Interessen der
Möglichkeit Rechnung träf-

Aus der Heimat.

„Vater Wenning“ wird 86 Jahre alt.

8. Bocholt, 23. November. Am heutigen Mittwoch tritt der ehemalige Schreinermeister Anton Wenning (Niederbruchstraße) in sein 87. Lebensjahr. Wer kennt ihn nicht, den Vater Wenning, der jeden Mittag in Begleitung des 85jährigen Johann Fort und des 84jährigen A. Weikamp seinen Spaziergang macht hinaus zum Nordtor, der gar oft bis zur Waderholung ausgeht. Der Altersjubiläum ist Veteran aus dem Feldzug 1870/71 und Mitbegründer des Gesellenvereins, also er noch allabendlich seinen Stat oder Solo spielt. Auch im Kirchenchor war er Mitglied der Armenverwaltung und hat in dieser Eigenschaft sehr segensreich für die Armen der Stadt gewirkt. Seit Gründung ist der alte Herr Monnet des Bocholter Volksbühnen, weshalb wir ihm zu seinem heutigen Geburtstag besonders herzlich Glückwünsche aussprechen. Möge ihm ein langer, sonniger Lebensabend beschieden sein.

Die erfindliche Polizei.

8. Bocholt, 23. November. Gestern abend benahm sich zwei Männer, die wohl einen Gehörlosen über den Dacht geprügelt hatten, im Ostwall derart, daß man die Polizei alarmieren mußte. Die erschienen dann auch bald auf dem Plan. Natürlich mußten die beiden mit, wie das so üblich ist. Das ist aber leichter gesagt als getan, zumal wenn die Gestalten allzu sehr schwanken und die Beine nicht mehr recht mitlaufen wollen. Doch die Polizei ist erfindlich. Scheinungstun rekrutiert sie in einem Geschäft einen Wagen, auf dem sonst — Betten transportiert zu werden pflegen, läßt die allzu schwer beladenen auf den Wagen und fährt sie „im Triumphzug“ zum Polizeigefängnis, wo Gelegenheit in Hülle ist, den Raufschuß gründlich auszuschlafen.

Achtung, Wohlfahrtsverbandsloste!

8. Bocholt, 23. Novbr. Die Zahlung der Unterstützungen an die Wohlfahrtsverbände findet von jetzt ab Donnerstags jeder Woche im Jahrraum des Arbeitsamtes (Kaiser-Wilhelm-Straße 37) statt. Näheres siehe Bekanntmachung in der vorliegenden Nummer.

Maikäfer im November.

8. Bocholt, 23. November. Gestern „flatterten“ zwei Maikäfer auf unsern Redaktionstisch, die man im Garten Gesehlt am Nordwall entdeckt hatte. Die Tierchen wurden etwa 10 cm tief in der Erde gefunden und waren nicht wenig erstaunt, daß man sie jetzt schon ans Licht der Sonne bringt. Wenn nicht alles irrt, werden sie bald den „Schnupfen“ bekommen, der für derartige Tierchen in dieser Jahreszeit sehr gefährlich sein soll.

Bocholter Winterhilfe.

Aus einer Gemeinde des Amtes Riebern. Werth wurden für die Bocholter Winterhilfe in den letzten Tagen Kartoisen, Wädhren und Hosen angekauft. Die Ankaufe hatten die Firmen B. Riebers, Expedition, Möbel- und Textilwarentransporte, und Otto Winkel, Eisenwarenhandlung (Kardorferstraße), übernommen. Den ehren Spenden sei auch an dieser Stelle herzlich Dank gesagt.

Theateraufführung des Oberlyzeums.

Heute abend veranstaltete das Marien-Oberlyzeum im großen Saal des Arbeiterheims St. Paulus eine Aufführung „Die Reise um die Erde“, ein Kinderstück mit Musik und Tänzen zugunsten der Winterhilfe. Die früheren Schülerinnen und ihre Angehörigen sind recht herzlich dazu eingeladen. Zur Deckung der Unkosten und für die Winterhilfe wird freundlichst um einen kleinen Beitrag gebeten.

Aus der KPD. ausgetreten.

Der Stadtverordnete August Heßling, der seit 1923 der Ortsgruppe Bocholt der KPD, und seit 1928 der Stadtverordnetenfraktion dieser Partei angehört, sowie der Leiter der Erwerbslosbewegung hier am Ort, Fritz Seeburg, und der Leiter der Rotten Hilfe, Konrad Müller, sind, wie wir erfahren, aus der Ortsgruppe Bocholt der KPD. ausgetreten. Wahrscheinlich ist der Austritt erfolgt, weil die Genannten zu der Überzeugung gelangt sind, daß das Ziel der KPD, nämlich die zentralistische Demokratie, praktisch nicht durchführbar ist, sondern nur auf dem Papier steht. Nicht zuletzt dürfte der Umstand für den Austritt der Genannten maßgebend gewesen sein, daß Gelder, die gelegentlich des Streiks bei der Firma Stern und Löwenstein für die Belegschaft gesammelt worden sind, nicht an die streikenden Arbeiter abgeführt, sondern für parteiorganisatorische Zwecke verwendet worden seien. Zu bemerken ist noch, daß Herr Heßling sein Stadtverordnetenmandat vorläufig beibehält; ob er sich einer anderen Fraktion anschließen wird, steht noch nicht fest.

Der Kommissar war da!

Kemterzusammenlegung im Kreise Borken? 8. Bocholt, 23. November. Bekanntlich besteht seit einiger Zeit die Absicht, auf dem Wege der Verwaltungsreform einen Teil der Kemter in Westfalen und Rheinland zusammenzulegen. Zu diesem Zweck wurde letztens ein besonderer Kommissar eingesetzt, der, wie wir erfahren, gestern in Borken gewesen sein soll, um sich an Ort und Stelle über eine etwaige Zusammenlegung von Kemtern des Kreises Borken zu informieren. Daß der Kreis Borken bei einer Neuordnung der untersten Verwaltungsbezirke nicht verschont bleiben würde, war vorauszu- setzen. Sind doch die zwölf Kemter, die wir nominell im Kreise haben, zu je zweien bereits seit Jahren in Personalfunktion vereinigt, wenn auch einige von ihnen, wie z. B. Dingden, noch eine eigene Verwaltung haben. Ob und inwieweit etwa die bestehenden Personalfunktionen die Grundlage einer neuen Einteilung bilden werden, ist noch nicht bekannt. Auch steht noch nicht fest, ob diejenigen Kemter, die zwar nicht als eines Bürgermeisters sind, aber eine eigene Verwaltung haben, diese jetzt verlieren sollen. So sehr man vielleicht auch die Beibehaltung der Amtsbezirke, die nur noch dem Namen nach Kemter sind, begrüßen mag und so sehr diese Beibehaltung auch aus verwaltungsrechtlichen Gründen gefordert werden muß: die Aufhebung der Verwaltungsgrenzen würde Nachteile zur Folge haben, die so einschneidend sind, daß dadurch die ganze Neueinteilung der Kemter illusorisch würde. Hoffen wir, daß der Kommissar eine Entscheidung trifft, die den Interessen der Gemeindegliederungen nach Möglichkeit Rechnung trägt.

Toten-sonntagskonzert im Vereinshaus St. Josef.

Bocholt, 21. November.

Der Pazz-Cäcilienchor St. Josef verleiht dem Totensonntag eine würdige Note durch eine musikalische Feierstunde. Der starke Männer- und Knabenchor, der durch Damen erweitert war, begann mit Wagners Meisterlied „Was auf“; witzte der Chor anfangs festlich glänzend, so ermüdeten die hellen Knabenstimmen infolge der anstrengenden Höhenlage gegen Ende merklich. Der gemischte Chor brachte weiter Werke von Beethoven, Mendelssohn, Schubert und Juccalmaglio. In „Die Himmel rühmen“ schwannte der Chor bei den homophonen Harmonien, wodurch der Gesamteindruck etwas sank; dagegen gelang „Die Blumlein, sie schlafen“ recht stimmungsvoll.

Der Männerchor sang allein aus Wagners „Fliegendem Holländer“, „O Schicksal!“ von Mozart mit größerer Freiheit und tieferem Erfassen.

Der Totensonchor, dessen Hauptaufgabe die Pflege der vokalen Kirchenmusik ist, findet neben seiner allwöchentlichen, ersten Probearbeit für den Kirchendienst noch Zeit, auf dem Gebiet weltlicher Kunst bei sorgfältiger Auswahl musikalisch hochwertiger Werke erfolgreiche Leistungen zu erzielen, ohne seinen Hauptzweck zu vernachlässigen.

Zwei Chormitglieder traten als Solisten hervor. Herr Harbring sang im ersten Teil „In diesen heiligen Hallen“ (Mozart) und die Uhr-Wallade (Reineke), zwei der dankbarsten Solonummern der Gekantliteratur.

Streitfälle vor dem Arbeitsrichter.

8. Bocholt, 22. November.

In der gestrigen Arbeitsgerichtsung standen vier Fälle zur Verhandlung, die innerhalb einer kurzen Zeit erledigt worden waren, wenn nicht der erste Fall durch die Zeugenernennung sich außerordentlich in die Länge gezogen hätte. Und schließlich damit endete, daß die

Klage abgewiesen

wurde. Ein Betriebsratsmitglied einer auswärtigen Firma klagte gegen seine Firma wegen ungerechter Entlassung. Er soll ein Flugblatt herausgegeben haben, worin er die Firma und deren Inhaber beleidigt haben sollte. Die Firma war schon einmal verurteilt, aber wegen mangelnder Beweismittel wurde die Arbeitsratsvorsitzende. In der jetzigen Verhandlung führte der Zeuge aus, die Firma habe die Arbeitsratsvorsitzende, da sie neu reguliert werden sollten. Es fanden mehrtägige Verhandlungen statt, die auch zu einer Einigung führten. Zwischen der ersten und zweiten Belegschaftsversammlung erschien ein Flugblatt in dieser Sache, das, innerhalb und außerhalb des Betriebes verteilt wurde. In demselben wurde die Firma beleidigt. Die Firma schloß sofort Verdict und kündigte dem Kläger, der ein starker Arbeiter der F. A. D. war. Bei späteren Verhandlungen war die Firma bereit, den Kläger wieder einzustellen, er sollte aber einen Revers unterschreiben, daß er seine politische Tätigkeit innerhalb des Betriebes und auch außerhalb, soweit sie den Betrieb angehe, unterlassen werde. Dieses hat der Kläger aber nicht getan. Da die Parteien sich nicht

Vereine und Veranstaltungen.

Theaterabteilung des Arbeitervereins St. Paulus. Siebenmal ein erstes Stück aufzuführen, stehe einmal ein volles Haus zu haben, das will in heutiger Zeit etwas heißen. Aber Stück und Spiel war ja auch etwas Hervorragendes. Immer und immer wieder wird noch nach Karten gefragt. Um allen, auch den Bewohnern der Umgegend, Gelegenheit zu geben, das Stück „Der Dornenkranz einer Mutter“ zu sehen, hat die Theaterabteilung sich entschlossen, am Sonntag, dem 27. November, nachmittags 5 Uhr, das Stück nochmals zur Aufführung zu bringen. Fahrkartnachweis ist am Heim. Wer also etwas Schönes erleben will, der veräume nicht, diese Vorstellung zu besuchen. Karten sind ab Freitag im Arbeiterheim St. Paulus zu haben. Mitglieder 20 Pfg., Nichtmitglieder 40 Pfg. Auch nehmen die Mitglieder der Spieltheater Bestellungen auf Karten gern entgegen.

Raninchen-, Produkte- und Pelzwarenausstellung.

Am 3., 4. und 5. Dezember findet im Arbeiterheim St. Paulus (Weimannstraße) eine vom Kreisverband „Westmünsterland“ veranstaltete Raninchen-, Produkte- und Pelzwarenausstellung statt, die in ihrer Fülle und Ausgestaltung weit über den Rahmen aller früheren Ausstellungen hinausgeht und darum erhöhtes Interesse beansprucht. Daß die Raninchenzüchter mitteilen, ein volkswirtschaftliches Problem zu lösen, ist in den letzten Jahren mehr als einmal erwiesen. Ohne auf die Raninchenzüchter in allen ihren Einzelheiten eingehen zu wollen, muß doch die hervorragende Bedeutung der Raninchenzüchter hervorgehoben werden, die nach dem Kriege betrieben und somit im günstigsten Sinne auf die Auslandsimporte eingewirkt hat. Aber immerhin ist dieses Ziel noch lange nicht erreicht. Hier aufstrebend zu wirken, ist die Aufgabe dieser Ausstellung. Ein in allen Teilen erstklassiges buntes Tiermaterial vom kleinsten Hermelin (14 Pfund) bis zum schwersten Belg. Riesen (18 Pfund) wird den Besuchern vor Augen geführt. Es würde zu weit führen, an dieser Stelle eingehend die Prachtstücke zu beschreiben. Man wird überrascht sein über die großen Züchtererfolge und Zuchtmöglichkeiten. Dasselbe gilt auch für die Pelzwarenausstellung, werden doch eine ganze Anzahl Pelzstücke aus Raninchenfell hergestellt und von den Frauen der Vereinsmitglieder selbst angefertigt, zur Schau gestellt. Ein Besuch ist lehrreich und interessant nicht nur für die Raninchenzüchter, sondern auch für die ganze Bevölkerung.

Arbeiterverein St. Paulus. Am morgigen Donnerstag steht unseren Mitgliedern ein besonderer Genuß

Sowjet-Rußland — Europa — der ferne Osten.

Zum Vortrag Gustav Adolfs am kommenden Freitag im Vereinshaus St. Paulus.

Rußland, das Land der Rätsel im wahren Sinne des Wortes. Rätselhaft durch seine Weiten, rätselhaft durch die Vielfältigkeit seiner Bewohner, rätselhaft durch seine Sitten und Gebräuche. Ein Rätsel durch seine Schätze. Mehr aber noch Rätsel durch die revolutionären Kräfte, die nicht nur Rußland sondern unterst in ihren Grundfesten zu erschüttern versuchen. — Nicht umsonst nannte man früher schon Rußland die Spärgel des Ostens. Und eine Spärgel war dieses Land, ist es auch heute noch und wird es bleiben.

Ein Rätselreich wurde von den Fieberhäusern des

Herrn G. Fickelberg zwei bekannte Schubertlieder vor: „Ave Maria“ und „Ueber allen Gipfeln.“ Was ihre Leistung über den bei Dilettanten zu erwartenden Durchschnitt erhebt, ist die seltene Vorliebe, mit der sie den Ton ansetzt und die Genauigkeit, mit der sie die weggelassenen Notenfiguren sehr deutlich bringt. — A. Harbring verliert von Natur aus über ein wohlklingendes Organ von ausgeprochenem Charakter; jedoch leben seine stilistischen Temporeinheiten eine grundsätzliche Beherrschung eben des Rhythmus voraus.

Alle diese Schwanungen beeinflussten den sachkundigen Begleiter, Rektor Ostendorf, den man selber nur selten im Konzertsaal hören kann, nicht im geringsten in der Geschmeidigkeit seiner grundmusikalischen, hochentwickelten Anpassungsfähigkeit.

Der herrliche, nachhaltende Beifall des vollbesetzten Hauses galt in erster Linie dem rührigen Chorleiter, Kaplan Wesmann, der in weiterer Arbeit, durch diesen vollen Erfolg — ermuntert, hoffentlich noch viel gutes Material kultivieren und verfeinern wird.

Willy Langheintz glied sich mit seinem Klavierquartett dem Chorprogramm an, indem er im instrumentalen Teil Werke von Schubert, Wagner, Mendelssohn und Mozart spielte — was lediglich als Feststellung diene, da der Verfasser dieses Berichtes als persönlich in der Aufführung Mitwirkender außerhalb der Besprechung steht.

Willy Langheintz.

einigen konnten, wurde folgendes Urteil gefällt: Der Kläger wird mit der Klage abgewiesen und hat die Kosten des Rechtsstreites zu tragen. Begründung: Nach § 84 des Betriebsrätegesetzes hätte der Kläger den Revers ruhig unterschreiben können.

Beilage muß die Forderung zahlen.

Der Vater eines Dienstmädchens klagte gegen einen auswärtigen Landwirt auf Bezahlung des rückständigen Lohnes in Höhe von 10 M. Die Klägerin war am 14. Juni 1932 bei dem Beklagten in Stellung getreten. Es war mit der Mutter der Klägerin ein monatlicher Lohn von 20 M vereinbart worden. Ende Juli erklärte man der Klägerin, daß man nur 15 M geben könne. Daraufhin wollte der Vater seine Tochter kündigen, worauf die Frau des Beklagten erklärte, sie möchte doch noch bis zum 15. September bleiben. Die Klägerin ist dann noch bis zu dieser Zeit geblieben. Am 15. September bekam sie nur 30 M, worauf der Vater der Klägerin die restlichen 10 M einlagte. Da keine Einigung zustande kam, wurde folgendes Urteil gefällt: Der Beklagte zahlt an die Klägerin 10 M und hat die Kosten des Rechtsstreites zu tragen.

Zweimal Verzug.

In zwei weiteren Fällen klagte ein gesetzlicher Vertreter zweier unehelicher Kinder auf Eintreibung der Alimentenverpflichtung. Die erste Klage war schon einmal verurteilt worden, mußte aber verurteilt werden zwecks Auskunft über die Einkünfte der Frau des Beklagten. Es kam keine Einigung zustande. Auch im zweiten Fall einigte man sich nicht, so daß beide Fälle auf den 25. ds. Mts. zur Verhandlung des Urteils vertagt wurden.

bevor. Das hiesige Marien-Oberlyzeum hat sich dankenswerter Weise bereit erklärt, den großen Abend, der am heutigen Mittwoch den Eltern der Schülerinnen geboten wird, für die Mitglieder ungesessenen Vereins zu wiederholen. Zur Aufführung gelangt ein munteres Bühnenstück: „Die Reise um die Erde“, das in bunter Reihenfolge Bilder und Musik aus allen Erdteilen bietet. Einige Andeutungen: Ueber Rußland, In China, Blumenfest in Japan, Ueber den Meer, Ueber Samoa, Bei den Indianern in Amerika, Ueber Grönland, In Spanien, Im afrikanischen Urwald. — Bei der Aufführung wirkt das ganze Lyzeum mit. Vornher will all die liebevolle Mithewaltung in der Vorbereitung eines so groß angelegten Spieles und das freundliche Anerkennen durch einen starken Besuch. Eintritt gegen Entnahme eines Programms zu 10 Pfg. Anfang 8 Uhr.

Verjugend des Arbeitervereins St. Paulus. Morgen (Donnerstag) abend 8 Uhr ist im Arbeiterheim St. Paulus Generalversammlung der Verjugend mit Vorkurswahl. Samtliche Mitglieder müssen pünktlich zur Stelle sein.

Volksstanzkreis Bocholt. Am Donnerstagsabend dieser Woche findet für diejenigen Mitglieder des Tanzkreises ein Übungsabend statt, die am Sonntag in Rhede vor- tanzen. Alle wollen deshalb pünktlich um 8 Uhr in der Turnhalle des Marien-Oberlyzeums sein. Am Freitagabend 8 Uhr ist im Gefährtenhaus 8 Uhr Probe für den Sing- und Spielfreis, anschließend Volksstänge für den Fortgeschrittenkreis.

Cäcilienchor Diebstehlen. Für die Damen beginnen am Mittwoch, 8.11. Uhr. Die Proben für Weihnacht. Um pünktliches und vollständiges Erscheinen wird gebeten.

Kreuzbund. Heute abend 8.30 Uhr ist Versammlung für alle Mitglieder. Der Herr Präses wird über die Feierstunde anlässlich des 50jährigen Bestehens der Ortsgruppe Münster berichten. Im gemächlichen Teil spielt Herr Severt mit seinem Kammerorchester „Liebe dir, Liebe her“ von Felix Siegmund. Freunde unserer Bewegung sind herzlich eingeladen.

Katholischer Jungmännerbund Diebstehlen. Heute (Mittwoch) abend 8.30 Uhr ist Andacht mit Ansprache im Weihenhaus. Donnerstag 8 Uhr ist Jungmännerabend. Freitag 8 Uhr ist Jungmännerabend. Am selben Abend wird ein Zauberkünstler eine kleine Vorstellung geben. Der große Zaubersabend ist Sonntagabend 7.30 Uhr im Hofp. Für Mitglieder und deren Angehörige werden im Vorverkauf Karten zu 25 Pfg. angeboten.

Weltgeschichte erzählt, und seit dieser Zeit sind wir eigentlich ohne sichere Richtung über das, was dort geschehen und noch geschieht. Wir hören, daß der Zar erschossen wurde, hörten von neuen Zaren, die ihren Einzug in den roten Kramel hielten; hörten, daß das alte Meer des Jarentums zertrümmert wurde, aber ein neues entstand. Man schrieb von Lenin in seinem Mausoleum von den Paraden am roten Platz in Moskau.

Gegenrevolutionen — Hunger — Empörung — Aufruhr — nicht lange und nicht sehr laut, denn Mänsen knute schwingt erneut die Tische! Und wieder hören wir von Rußland, das sich die Märkte der Welt er-

obern will kraft seines ersten und zweiten Büchsen-planes.

Wer immer Aufklärung über dieses rätselhafte Land wünscht, wird es dankbar begrüßen, daß ihm Gelegen- heit gegeben wird, durch einen wirklich, berufenen Men- schen wache Kunde über jenes geheimnisvolle und uns Europäern gänzlich verborgene Land zu erhalten. — Durch einen Mann, der völlig vertraut mit Sitten, Kultur, Leben und Sprache des Riesenreiches, ein an- schauliches Bild von allem aus Interessierenden zu geben vermag.

Schriftsteller Gustav Adolfs, der in diesen Städten des In- u. Auslandes in von Tausenden besuchten Ver- sammlungen durch seine Kenntnis, sein hinterliegendes Redner-talent alle in seinen Bann zog, der allen noch in bester Erinnerung ist von seinem vorjährigen Vor- trag hier in Bocholt, spricht wiederum bei uns am kommenden Freitag, dem 25. November, abends 8 Uhr, im Vereinshaus St. Paulus. Da der Vortrag wie im vergangenen Jahre voraussichtlich wieder recht stark sein wird, empfiehlt es sich, rechtzeitig sich mit einer Karte zu versehen, die von heute ab im Paulusheim zu haben sind (25 und 50 Pfg.).

Der Bauernverein kauft Siedlerland.

Bocholt, 23. November.

Die Geschäftsstelle des Westfälischen Bauernvereins gibt bekannt, daß der Ankauf einer größeren Fläche Siedlerlandes (ca. 8100 Morgen) durch die Bauernsiedlung der Verbringung der deutschen Bauernvereine vor kurzem getätigt ist. — Nähere Aus- kunft wird erteilt durch den Präsidenten des Westfälischen Bauernvereins bzw. durch den Generalsekretär Dr. Gölte (Münster), ebenso auf der Ausfüh- rungslieferanten am Freitag, dem 25. d. M., in der Wirtschaft Röhling in Rhede. Zu dieser Ver- sammlung sind nicht nur die Ausführlieferanten, son- dern auch alle Landwirte, besonders auch die Siedler, freundlichst eingeladen. Die Versammlung beginnt nachmittags 3 Uhr.

Dolkshochschulkurven für Randmädchen.

Bocholt, 23. November.

Der katholische Deutsche Frauenbund veranstaltet vom 16. Januar bis 13. März 1933 in seinem Heim, dem Hedwig-Dransfeld-Haus in Bendorf (Rhein), einen Volkshochschulkurs für Randmädchen. Der Kursus bietet Gelegenheit zur Weiterbildung für die landwirtschaft- liche Arbeit in Haus, Garten und in der Kleinierzeugt. Die praktische Arbeit erstreckt sich auf Kochen, Baden, Haus- und Gartenarbeit. Außerdem wird auf Herstellung von Wäscheputzen und einfachen Kleidern großer Wert gelegt. Häusliche Krankenpflege wird in praktischen Übungen und in theoretischen Stunden ge- übt. — Die praktische Arbeit wird durch theoretischen Unterricht in Ernährungswissen, in verschiedenen land- wirtschaftlichen Fächern, in Volkswirtschaft, ländlicher Buchführung, Geschichte und Staatsbürgerkunde ergänzt. In besonderen Arbeitskreisen werden Fragen des länd- lichen Berufsstandes, der Familien- und Heimatpflege besprochen. Jugendstische Gesellschaft wird die Kur- sus teilnehmerinnen zu freien Stunden vereinen und sie deutsches Volkstum in Schrifttum und Volkslied lehren. Um die Teilnahme am Kursus zu erleichtern, ist der Preis möglichst niedrig gehalten. In besonders drin- genden Fällen können außerdem Beihilfen gegeben wer- den. Näheres enthält der Prospekt des Kursus, der auf Anträgen gerne zugesandt wird. Anmeldungen, denen ein selbstgegebener Lebenslauf beigelegt werden muß, sind baldigst zu richten an die Leitung des Volkshoch- schulkursus, Anna Bogt, Bendorf am Rhein, Hedwig- Dransfeld-Haus.

Aus der Umgegend.

Rhede. St. Großes Volksstanzfest. Der Volksstanzkreis Rhede wird bekanntlich am kommenden Sonntag, abends 8.30 Uhr, im Hengstmannschen Saale ein großes Volksstanzfest veranstalten. Man möge die Ge- legenheit wahrnehmen und sich schon jetzt den Sonntag für dieses frohe Fest freihalten. Es lohnt sich wirklich, einige Stunden mit der fröhlichen, frohen Jugend zu ver- leben. Alle Volksstanzfeste, die in den letzten Jahren in unserer eigenen Heimat veranstaltet wurden, sind zu einem Erlebnis für jung und alt geworden. Sollte das in Rhede etwas anders sein? Auch in unserer Ortschaft hat die Jugend es sich zur schönen Aufgabe gemacht, die schönen alten Volksstänge unserer Vorfahren zu erlernen. Auch die Rheder Jugend hat erkannt, daß es für sie eine reine, wahre Freude gibt, die frei ist von der verderblichen Strömung unserer modernen Zeit und das ist eben der Volksstanz. Was ist es denn eigentlich um den Volksstanz? Man muß schon Zeuge eines Volks- stanzfestes gewesen sein, um sich hieron ein Urteil zu bilden. Der Volksstanz erzieht die Jugend zur echten Gemeinschaft. Es wird gemeinsam getanzt und gemein- same Freude belebt alle Tanzenden. Kein Stolz, keine Bläselheit, paßt zum Volksstanz. Die einfache, aber geschmackvolle Volksstanzkleidung, ein frischer, froher Mut, fröhliche Musik und lebensfrohe Jugend, die sind, die den Volksstanz ausmachen. Volksstänge, Volksstanzspiele und frohe Lieder mit Lauten- und Geigenbegleitung werden am Sonntag miteinander wechseln. Der zweite Teil des Festes soll allen Volks- stanzfreunden Gelegenheit geben, neue und alte Volks- stänge selbst zu tanzen. Karten sind bei den Mitgliedern des Volksstanzkreises zu 30 Pfg. und am Sonntag an der Abendkasse zu haben.

11 Jagdlische. In den letzten Wochen wurden in der Gemeinde Krommert von dem Gutsbesitzer Sch. M. 4 Fische und von dem Jagdbesitzer D. zwei Fische ge- fangen. Außerdem wurden in der Jagd von Jof. B. zwei Fische gefangen, was wir bereits in der vorigen Woche veröffentlicht haben. Somit sind in der Gemeinde Krommert 6 Fische gefangen worden. Von einem Jagd- berechtigten in Bardingholt wurden in diesem Monat 6 Fische gefangen. Man ersieht hieraus, daß das Raubwild noch keine Dabeisberechtigung besapient. Vor allen Dingen sind auch die Krähen noch da, die in diesem Herbst besonders zahlreich auftreten. Vor eini- gen Jahren hat die Jagdschützenvereinschaft des Kreises Borken einen einheitlichen Vergütungsvertrag gegen diese schwarzen Vögel geschlossen, jedoch ist dieses Ver- fahren teuer und nicht ausreichend für anderes Wild. Damals wurden viele Krähen tot aufgefunden. Be- kanntlich erreichen Krähen ein hohes Alter und haben für Putzer und Flinte eine gute Rolle, so daß sie sehr schwer zu erlegen sind.

Rhede.

11 Das Fest der silbernen Hochzeit feiern am heuti- gen Tage die Eheleute Johann Josef Knuff und Johanna Josefine Seggewitz. Herzlichen Glückwünsche.

1. Amsterdamer Sechstagerrennen.

Schwerer Sturz am Dienstag abend.

Amsterdam, 22. November.

Am Dienstag abend war die Amsterdamer Halle mit 6500 Personen restlos ausverkauft. Sensationell wirkte die Bekanntmachung von der Aufgabe des Franzosen Guimbrettiere, der die Waffenspiele. Den ersten Sturz der 22 Uhr-Wertung holte sich Goebel. In der letzten Runde kam es dann zu einem Massensturz. Van Riel war infolge Gabelbruchs schwer zu Fall gekommen, über ihn hinweg fuhren die Deutschen Schorn und Kausch. Die Verletzung von Kausch war so schwer, daß er die Weiterfahrt einstellen mußte, dagegen bestanden sowohl Kausch als auch Schorn auf die Weiterfahrt. Kausch trug eine Verletzung am Finger davon. Der Sturz hatte eine längere Neutralisation zur Folge. Der Stand war bei Eintritt der Neutralisation:

1. v. Rempen - Pijnburg 424 Pkt.
2. Kausch - Hirtgen 153 "
3. Charlier - Deneef 187 "
4. Straßmann - Wals 142 "
5. Wambst - Brocardo 35 "
6. Goebel - Schorn 84 "
7. Jan van Rempen - Bogard 248 "
8. Dine - van der Heyden 126 "

Erstmalige Zeit und von Hout, die wahrscheinlich zu einer neuen Mannschaft zusammengefaßt werden.

Sechstageschluß in Minneapolis.

Minneapolis, 22. November.

In den letzten Stunden des Sechstagerrennens von Minneapolis ereignete sich noch ein schwerer Massen-

sturz, in den auch der Westfale Stübke verwickelt war. Mit einer Schulterprellung mußte der einzige deutsche Fahrer in aussichtsreicher Position aufgeben, denn mit seinem Partner Ruff war er mit einer Runde Rückstand der bis dahin noch ernsthaftesten Rivalen von Peden - Rudy, die ihrem Erscheinen in Chicago einen neuen Anreiz konnten. Der Schlußstand: 1. Peden - Rudy 3841,500 km, 1098 Punkte; eine Runde zurück: 2. Thomas-Lands 611 Pkt.; zwei Runden zurück: 3. Mac Namara-Croley 1034 Pkt.; drei Runden zurück: 4. van Gembroet-Ruff und Schaller-Fiedling je 1061 Pkt.; fünf Runden zurück: 6. Eber-Saetta 618 Pkt.

Westdeutscher Spielverband.

WES.-Elf gegen Berlin.

Die WES.-Elf für den Repräsentativkampf des Sonntags wird gegen Brandenburger in Berlin in folgender Aufstellung spielen: Buchholz; Hunsb., Trautwein; Jans, Bender, Plate; Albrecht, Hochgelang, Pörlgen, Kuzorra, Kobierski.

Erstmalige Zeit und von Hout, die wahrscheinlich zu einer neuen Mannschaft zusammengefaßt werden.

Der Studenten-Fußballkampf Italien-Deutschland, der am 8. Dezember in Catania stattfinden sollte, ist jetzt auf Wunsch der italienischen Studentenliga (25. Dezember) verlegt worden.

Graf Baillet-Latour, der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees, befindet sich augenblicklich auf einer Reise durch Südamerika, um die ersten Olympischen Spiele des fernen Ostens zu organisieren, die für 1934 nach Melbourne oder Shanghai geplant sind. Für die Beteiligung kommen hauptsächlich Australien, Japan, China sowie die Inseln Borneo und Java in Betracht.

Märkte.

Metalle.

Berlin, 22. Nov. Elektrolytkupfer (Wirebars) 51,75 M für 100 kg netto c/o Hamburg, Bremen oder Rotterdam. Aluminium 98-99 kg. Bl. 160, Muminium l. Walz. o. Dr. 164, Reinmetall 98-99 kg. 350, Antimon-Regulus 37 bis 39, Silber in Barren 900/87-40,25.

Schweinefleisch-Markte.

Altenteisen, 22. Nov. Auftrieb: Ferkel 800, Käufer 301. Es folgten: Ferkel: 6-8 Wochen alt 5-8 M, 8-12 Wochen alt 8-12 M; Räucherfleisch: 3-4 Monate alt 12-17 M, 4-6 Monate alt 17-30 M, größere entsprechend höher. Markterwartung: sehr langsam.

Viehmarkt in Münster.

Münster, 22. Nov. Der heutige Viehmarkt war besetzt mit 42 Pferden und Fohlen aller Gattungen und 693 Schweinen. Der Handel war in Pferden langsam und in Schweinen mittel. Es folgten: Warmblüter bis 550 M, Kaltblüter bis 675 M, Kreuzungen bis 500 M, 1½-jährige Kaltblüter 350-450 M, 2½-jährige 450-550 M, Saugpferde bis 250 M, Schlachtpferde bis 120 M. Ferkel folgten je Woche 1-1,50 M. Der nächste Viehmarkt findet am Dienstag, den 6. Dezember, statt.

Viehmarkt in Cloppenburg.

Cloppenburg i. Oldbg., 21. Nov. Auftrieb: 64 Stück Rindvieh und 634 Schweine. Es folgten: Milchkuhe 270-340 M, tragende Kühen 220-300 M, Weiberrinder 100-160 M, Handel langsam. Ferkel folgten je Woche 1-1,50 M, 8-10 Wochen alt 8-10 M, ältere pro Pfund 23-27 Pf. Handel langsam. Ausgeladene Tiere in allen Gattungen über Notiz. Nächster Schweinemarkt am Montag, den 28. November, an der Frieslöhthor Chaussee.

Hamburger Schlachthofmarkt.

Hamburg, 22. Nov. Auftrieb: Schweine 4939, Rinder 1181. Es folgten: Schweine: a) 42, b) 40-41, c) 39 bis 39,5, d) 38-39, e) 29-30, f) 28-30; Rinder: a) 29, b) 28-29, c) 27-28, d) 26-27, e) 25-26, f) 24-25.

Berliner Schlachthofmarkt.

Berlin, 22. Nov. Auftrieb: Rinder 1489, Ochsen 205, Bullen 488, Kühe 790, Rinder 2496, Schafe 3324 und 11202 Schweine. Es folgten: Ochsen: a) 29, b) 28-29, c) 27-28, d) 26-27, e) 25-26, f) 24-25.

Amst. Produktennotierungen in Berlin am 22. November 1932.

Getreide und Oelarten pro 1000 kg, sonst pro 100 kg		21. 11.	22. 11.
Weizen märk.	198-198	198-198	198-198
Dezember	205-205	205-205	205-205
März	211-211	211-211	211-211
Mai	215-215	215-215	215-215
Tendenz:		stetig	stetig
Roggen märk.	155-157	155-157	155-157
Dezember	167-167	167-167	167-167
März	171-171	171-171	171-171
Mai	175-175	175-175	175-175
Tendenz:		stetig	stetig
Gerste	170-180	170-180	170-180
Dezember	161-161	161-161	161-161
März	161-161	161-161	161-161
Mai	161-161	161-161	161-161
Tendenz:		stetig	stetig
Hafer märk.	127-132	127-132	127-132
Dezember	132-132	132-132	132-132
März	132-132	132-132	132-132
Mai	132-132	132-132	132-132
Tendenz:		stetig	stetig
Mais Wagon	frei ab Hamburg	frei ab Hamburg	frei ab Hamburg
Tendenz:		stetig	stetig

Amliche Rohwollnotierungen

Per 50 Kilogramm frei Wagon ab märkischer Station			
Roggenstroh drabigepreß	0,65—0,80	huddelanger Roggenstroh Weizenstroh	0,60—0,80 0,45—0,60
Weizenstroh drabigepreß	0,45—0,60	Hacksel Heu	1,30—1,45
Haferstroh drabigepreß	0,45—0,60	bandelstreu Heu, gutes	1,10—1,30 1,80—2,10
Gerstenstroh drabigepreß	0,45—0,60	Flussce, lose Kleheu	2,00—2,30 2,00—2,60
Roggenlangst.	0,75—1,00	drabigepreß	40
Weizenaustrichschne		per Nov.	148/-
Weizenaustrichschne		per Dez.	148/-
Weizenaustrichschne		per Jan.	146/-
Weizenaustrichschne		per März	146/-
Roggenaustrichschne		100/- bez. Brief	
Roggenaustrichschne			
Roggenaustrichschne			
Roggenaustrichschne			
Roggenaustrichschne			
Gerstehauschneide			